

Herbert Scheibe/Heike Schneider (Hrsg.)

Energiewende & E-Mobilität

Vortragsreihe an der Technischen Universität Braunschweig
in Kooperation mit der IG Metall Braunschweig und der
Kooperationsstelle Hochschulen – Gewerkschaften
an der TU Braunschweig



VSA

Herbert Scheibe/Heike Schneider (Hrsg.)
Energiewende & E-Mobilität

Herbert Scheibe/Heike Schneider (Hrsg.)
Energiewende & E-Mobilität
Vortragsreihe an der Technischen Universität
Braunschweig

VSA: Verlag Hamburg

www.vsa-verlag.de

In Kooperation mit:

IG Metall Braunschweig und Kooperationsstelle Hochschulen –
Gewerkschaften an der TU Braunschweig

© VSA: Verlag 2013, St. Georgs Kirchhof 6, 20099 Hamburg
Alle Rechte vorbehalten
Druck- und Buchbindearbeiten: Beltz Bad Langensalza GmbH
ISBN 978-3-89965-588-9

| Inhalt

Detlef Kunkel Vorwort	7
---------------------------------------	---

Herbert Scheibe Einleitung	8
--	---

| Die Veranstaltungen

Heinz-Rudolf Meißner Die Nationale Plattform Elektromobilität als deutsches Modell der Industriepolitik	12
---	----

Jürgen Dispan Elektromobilität und Qualifikationsbedarfe: Ergebnisse der ELAB-Studie	50
--	----

Dirk Hoheisel E-Mobilität – Chancen und Herausforderungen für die Automobilzulieferer	64
---	----

Volker Schmolz Elektroautos brauchen fachgerechte Wartung	112
---	-----

Gerold Leppa Die Metropolregion wird Schaufenster	145
Herbert Scheibe Eine Region braucht Fachkräfte für die Zukunft	179
Bernd Lange Exkurs: Europäische Industriepolitik	183
Uwe Fritsch Elektromobilität – Herausforderungen für Arbeitnehmer/innen	189
Literaturhinweise	193
Die Autoren	194

Detlef Kunkel

Vorwort

Die Braunschweiger Wirtschaft als bedeutender Teil der Metropolregion Hannover, Braunschweig, Wolfsburg und Göttingen ist durch die Automobilindustrie in vielfacher Hinsicht geprägt.

Neben der herausragenden Bedeutung von Volkswagen ist die Region durch zahlreiche Dienstleistungen und Kompetenzen geprägt, die im engeren und weiteren Sinne mit der Automobilindustrie und mit Mobilität zu tun haben. Braunschweig und die Metropolregion werden zu Recht als Verkehrskompetenzregion bezeichnet.

Das Schaufensterprojekt der Nationalen Plattform Elektromobilität, das für die Region gewonnen werden konnte, unterstreicht diese Kompetenzen eindrucksvoll. Diese Kompetenzen zusammenzuführen, um damit Lösungen für zukünftige Herausforderungen zu entwickeln, wird der Kooperation von Wissenschaft und Forschung einerseits und der Wirtschaft andererseits obliegen.

Ein solcher Prozess muss durch die Sozialpartner begleitet werden. Nachdem die IG Metall auf nationaler Ebene an der Gestaltung der Nationalen Plattform Elektromobilität beteiligt war, ist es für die IG Metall auch auf regionaler Ebene von großer Bedeutung, die regionalen Ausprägungen dieser Initiative zu begleiten und mitzugestalten.

Mit der Vortragsreihe »Energiewende – Elektromobilität«, die im Wintersemester 2012/2013 angeboten wurde, ist in Braunschweig erstmals einem größeren Publikum das Spektrum zukünftiger Herausforderungen im Bereich Verkehr und Mobilität vorgestellt worden.

Einen solchen interdisziplinären Ansatz, der Wissenschaftler, Studierende, Arbeitnehmer und interessierte Öffentlichkeit zugleich anspricht, hat die IG Metall Braunschweig gerne unterstützt.

Herbert Scheibe

Einleitung

Die vorherrschende und in der Öffentlichkeit immer wieder proklamierte wirtschaftspolitische Grundüberzeugung in Deutschland ist gekennzeichnet durch das Vertrauen in den Markt und die ihm innewohnenden Kräfte zur Selbstregulierung. Dass an diesen angeblichen »Selbsteilungskräften« vorbei gehandelt wird, wenn es notwendig erscheint, wird eher als ein einmaliges Vorgehen als eine grundsätzliche Infragestellung dieser wirtschaftspolitischen Grundüberzeugung angesehen. Gleichzeitig wird hieran auch die Brüchigkeit dieser wirtschaftspolitischen Denkrichtung deutlich.

So macht der Umgang mit den Auswirkungen der Weltwirtschaftskrise 2008/2009 sichtbar, dass das Zusammenspiel von staatlichen Stellen und den Sozialpartnern wesentlich dazu beigetragen hat, die Folgen der Krise in Deutschland signifikant geringer zu halten als in den anderen Ländern.

Auch an der Nationalen Plattform Elektromobilität wird deutlich, dass die Zukunftsentwicklung einer so bedeutenden Branche wie der Automobilindustrie und der damit verbundene Strukturwandel nur durch staatlich organisierte Industriepolitik unter Beteiligung von Wissenschaft, Unternehmen und Gewerkschaften eine Umsetzungschance hat.

Ähnliches gilt auch für die Energiewende. Den Verantwortlichen in den staatlichen Stellen ist bewusst, dass die Bedeutung und die Auswirkungen des Strukturwandels weit über die angesprochenen Branchen hinausgehen. Mit einem Blick auf die zu erwartenden Herausforderungen für die Automobilbranche wird deutlich, dass es Auswirkungen auf die Anforderungen für Ausbildung und Qualifikation von Fachkräften geben wird. Es wird darüber hinaus neue Herausforderungen für Universitäten und Forschungseinrichtungen sowie für Kooperationen mit ihnen geben.

Es kann davon ausgegangen werden, dass insbesondere Unternehmen der Zulieferindustrien ihre Standortentscheidungen auch danach treffen, wo sie diese Voraussetzungen am ehesten antreffen.

An dieser Stelle wird deutlich, dass die aufgezeigten Entwicklungsperspektiven eng miteinander verknüpft sind und ihren Fokus in einer regionalen Wirtschafts- und Strukturpolitik haben müssten, um dort miteinander verknüpft und gestaltet zu werden.

Vor diesem Hintergrund ist die diesem Buch zugrunde liegende Vortragsreihe an der Technischen Universität Braunschweig im Wintersemester 2012/2013 »Energiewende – E-Mobilität« konzipiert und angelegt worden. Die Gliederung dieser Veröffentlichung folgt nicht der Reihenfolge der Vortragsreihe. In diesem Buch werden zunächst die Dimensionen und Auswirkungen der Elektromobilität ausgeleuchtet. Danach geht es um die Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten. Für Vorträge, die in Form von Präsentationen vorliegen, führt ein vorangestellter Text in das Thema ein.

Nicht alle Vorträge konnten veröffentlicht werden. Dafür wurden einige zusätzliche Überlegungen wie die Frage nach der Bedeutung einer aktiven regionalen Wirtschafts- und Strukturpolitik sowie die Rolle der europäischen Politik hinzugefügt. Vor diesem Hintergrund versteht sich das Buch als regionalpolitischer Beitrag zu den Auswirkungen, Herausforderungen und Chancen eines nationalen Strukturwandels. Es ist zugleich auch ein Arbeitsbuch.

Im ersten Beitrag stellt Heinz-Rudolf Meißner das Modell der Nationalen Plattform Elektromobilität als Kooperation des Staates mit den Sozialpartnern der Automobilwirtschaft und entsprechenden Forschungseinrichtungen vor. Gleichzeitig werden die technologischen Veränderungen verdeutlicht und auf einer Roadmap die Umsetzungsperspektiven vorgestellt.

Die Elektromobilität hat Auswirkungen auf die Beschäftigung und die Beschäftigten. Hierauf geht Jürgen Dispan, Mitautor der ELAB-Studie (Elektromobilität und Beschäftigung) ein. Er beschreibt exemplarisch die Veränderungen der Wertschöpfungsketten sowie die Auswirkungen auf die Beschäftigtenstruktur und die Anzahl der Beschäftigten.

Die Elektromobilität hat nicht nur Auswirkungen auf die Hersteller und deren Beschäftigte, sondern im großen Maße auch auf die Zulieferer. Südniedersachsen ist ein wichtiger Standort der Automobilzulieferer. In seinem Beitrag erläutert Dirk Hoheisel, Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH, Chancen und Herausforderungen für die Automobilzulieferer.

Das Kraftfahrzeughandwerk ist ein bedeutender Gewerbebezug des Handwerks. Durch die Elektromobilität entstehen auch in diesem Bereich neue Herausforderungen. Sie betreffen die Ausbildungs- und

Qualifikationsanforderungen, aber auch den Wettbewerb und die Struktur der gesamten Branche. Volker Schmolz von der Handwerkskammer Hildesheim-Süd-niedersachsen erläutert diese Entwicklung exemplarisch für Südniedersachsen.

Gerold Leppa umreißt in seinem Vortrag »Die Metropolregion wird Schaufenster«, wie in einem durch die Nationale Plattform Elektromobilität geförderten Projekt in der Metropolregion Forschungsprojekte, Mobilitätskonzepte sowie Ausbildungs- und Weiterbildungsüberlegungen entwickelt und im Hinblick auf die zukünftigen Herausforderungen implementiert werden können.

In einem weiteren Beitrag geht Herbert Scheibe auf die Möglichkeiten einer aktiven regionalen Wirtschafts- und Strukturpolitik ein. Hier wird deutlich, dass eine kooperative Politik unter Beteiligung der regionalen Akteure dazu beitragen kann, wirtschafts- und arbeitsmarktpolitische Chancen für eine Region positiv zu gestalten.

Bernd Lange, Mitglied des europäischen Parlaments, schildert die Einflussnahme europäischer Politik auf die Gestaltung der industriellen Entwicklung.

Uwe Fritsch, Betriebsratsvorsitzender des Volkswagen-Werkes Braunschweig, und Jürgen Mahnkopf, Mitglied des Betriebsrates des Volkswagen-Werkes in Wolfsburg, beschreiben den Umgang mit der Elektromobilität aus Sicht der Arbeitnehmervertretungen.

Die Herausgeber danken den Vortragenden für die kooperative Zusammenarbeit bei der Gestaltung der Buchbeiträge.

Die Zuhörerschaft dieser Vortragsreihe war für eine Universitätsveranstaltung ungewöhnlich gemischt. Neben Studierenden nahmen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Betrieben sowie interessierte Bürgerinnen und Bürger an der Veranstaltung teil. Dies war nur durch die enge Kooperation mit der Braunschweiger IG Metall und der Kooperationsstelle Hochschule-Gewerkschaften möglich, die darüber hinaus die Veranstaltung finanziell unterstützte. Beiden Institutionen gebührt Dank.

I Die Autoren und HerausgeberInnen

Dr. Jürgen Dispan ist Wissenschaftler und Berater beim IMU Institut in Stuttgart. Seine inhaltlichen Schwerpunkte: analytische und konzeptionelle Arbeiten rund um die Bereiche Branche, Cluster, Strukturwandel sowie Innovation, Mitbestimmung, Partizipation in Betrieb und Region.

Uwe Fritsch machte nach dem Abitur eine Lehre als Radio- und Fernsehmechaniker. Er ist IG Metall-Vertrauensmann und Betriebsratsvorsitzender und Mitglied des Aufsichtsrates bei Volkswagen Braunschweig.

Dirk Hoheisel studierte Elektrotechnik an der Technischen Universität Berlin, wo er auch auf dem Gebiet der Halbleitertechnik promovierte. Er ist Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH seit Juli 2012. In dieser Funktion verantwortet er die Systemintegration der Kraftfahrzeugtechnik sowie die Geschäftsbereiche Chassis Systems Control, Car Multimedia, Automotive Electronics und die Tochtergesellschaft ETAS GmbH.

Detlef Kunkel studierte nach der Maurerlehre an der Hochschule Wirtschaft und Politik. Er ist 1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig und Mitglied des Vorstandes der IG Metall.

Bernd Lange war von 2004 bis 2009 Abteilungsleiter »Wirtschaft, Umwelt und Europa« beim DGB-Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen/Anhalt, dort zuständig für Wirtschafts- und Strukturpolitik in Niedersachsen, Umsetzung der EU-Strukturförderung, Gründung eines regionalen Gewerkschaftsnetzwerkes mit Gewerkschaften aus den Partnerregionen Niedersachsens: Großpolen, Haute Normandie und Andalusien. Seit Juli 2009 Europaabgeordneter Mitglied im INTA, Ausschuss für Internationalen Handel, seit Februar 2012 handelspolitischer Sprecher der sozialdemokratischen Fraktion im europäischen Parlament.

Gerold Leppa war zunächst Geschäftsführer des Stadtmarketing Braunschweigs, Gründungsgeschäftsführer Haus der Wissenschaft, ab 2010 einer der beiden Geschäftsführer der Metropolregion und ist ab 2014 Wirtschaftsdezernent der Stadt Braunschweig.

Heinz-Rudolf Meißner, promovierter Wirtschaftswissenschaftler, arbeitet in verschiedenen Forschungsprojekten am Wissenschaftszentrum Berlin und FAST e.V. Berlin. Schwerpunkt: Auto- und Zulieferindustrie.

Herbert Scheibe, Dr., promovierte nach dem Studium der Sozialwissenschaften zur IG Metall Braunschweig. Er war bis 2011 Sekretär der IG Metall und ist Lehrbeauftragter an der TU Braunschweig.

Volker Schmolz, Dipl. Ing., ist Innovations- und Technologieberater der Handwerkskammer Hildesheim Südhannover. Schwerpunkte: Elektromobilität, Qualifikationsberatung und Elektrotechnik.

Heike Schneider studiert im zweiten Bildungsweg Erziehungswissenschaften an der TU Braunschweig.